

Stör-Furrer kandidiert für die Schulbehörde

MÜNCHWILEN. Die 35jährige Sibylle Stör-Furrer ist die einzige Kandidatin für die Ersatzwahl in die Schulbehörde der Volksschulgemeinde Münchwilen (VSG). Sibylle Stör-Furrer ist im Teilzeitpensum als Pflegefachfrau tätig. Als Mutter zweier Töchter im Kindergartenalter werde das Thema Schule für sie immer



Bild: pd

Sibylle Stör-Furrer

Kandidatin für die Ersatzwahl in die Schulbehörde der VSG

aktueller, sagt die 35-Jährige. Seit einem Jahr wohnt sie mit ihrem Mann und den Kindern in Münchwilen. «Hier zu Hause zu sein, heisst für mich auch mitzugestalten», nennt Sibylle Stör-Furrer eine weitere Motivation für ihre Kandidatur. Zudem interessiert sie die Arbeit in einer Behörde. «Ich betrachte das als Horizonterweiterung», sagt sie. Die Ersatzwahl findet am 18. Mai statt. (uam)

AGENDA

HEUTE

AADORF

Bibliothek, 9.30–12.00,

ESCHLIKON

Bibliothek, 10.00–12.00

LOMMIS

Moving Kids, für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 9.30–11.00, Turnhalle

MÜNCHWILEN

18. Geschicklichkeitsfahren,

Firmenareal Diversey

Ludothek, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik

Gemeindebibliothek,

10.00–12.00

Dance All Saturday Night Long,

Wunschkonzert, 21.00, Dance Inn

SIRNACH

Zopf Morgen, bei Kaffee und Zopf

in den Büchern schmökern,

9.00–12.00, Schul- und

Gemeindebibliothek

Tag der offenen Tür, 9.00–11.00,

Spielgruppe Müsliburg

Kirchenkonzert, «Petite Messe

solennelle» von Rossini, Erweiterter

Evangelischer Kirchenchor

Sirnach und Solisten, 20.00,

evangelische Kirche

WÄNGI

Bibliothek, 9.30–11.30

WIL

Wochenmarkt, 8.00–12.00, Altstadt

(Hofplatz)

Velo-Flohmarkt, 8.00–12.00,

beim Rathaus, Altstadt

Flohmarkt Säntisstrasse,

8.00–16.00

Flohmarkt und Bibliothekscfé,

8.30–13.00

Ludothek, 9.00–11.00

Schreibbüro Fair Wil, Freiwillige

Arbeitsgruppe Integration Raum

Wil, Hubstrasse 21, 9.30–13.00,

Hofführung, 9.30, Hofplatz

Geschmacksache, eine Geruchs-

Revue mit dem Jugendtheater Wil

momoll, 20.15, Lokremise

M.E.A.E. 22.00, Gare de Lion

MORGEN

SIRNACH

Kirchenkonzert, «Petite Messe

solennelle» von Rossini, Erweiterter

Evangelischer Kirchenchor

Sirnach und Solisten, 17.00,

evangelische Kirche

WIL

Gottesdienst für Spanisch

Sprechende, 18.00, Kloster St. Katharina

rina

In Grund und Boden vermessen

In der Güterzusammenlegung Schurten ist die Neueinteilung des Kulturlandes abgeschlossen. Jetzt werden die Waldparzellen analysiert. Das zwölfjährige Projekt um Präsident Roland Werner ist nun bei der Halbzeit angelangt.

SILVAN MEILE

SCHURTEN. «Willst du dir das wirklich antun?», fragte ein Bekannter. Das gebe doch nichts als Ärger. Roland Werner amtiert trotz dieser Warnung seit 2008 als Präsident der Güterzusammenlegung Schurten. Das kantonale Landwirtschaftsamt schlug ihn damals der Gemeinde Fischingen vor.

Werner ist keiner aus Fischingen. Der Meisterlandwirt lebt im entfernten Wäldi. Das Meliorationsgesetz sieht vor, dass der Präsident der Korporation wie auch die Mitglieder der Schätzungs- und Schlichtungskommission nicht im Einzugsgebiet der Güterzusammenlegung wohnen. Die Gegend hinter Sirnach, wo die Hügel höher und steiler werden, habe er vor dem Engagement der Güterzusammenlegung nicht sonderlich gut gekannt, sagt Roland Werner. Aber er findet Gefallen an dieser Region. Das Engagement im südlichsten Kantonsteil scheint er nicht zu bereuen, auch wenn es nicht immer einfach und harmonisch abläuft.

Mit Objektivität eines Richters

Der Präsident der Güterzusammenlegung hat eine anspruchsvolle Aufgabe. Widerstand aus Teilen der 140 betroffenen Grundeigentümern war ihm gewiss. Und eine Güterzusammenlegung zu präsidieren, ist auch nicht etwa eine kurzfristige Verpflichtung mit schnellem Ruhm. In Schurten sind dafür zwölf Jahre vorgesehen. Derzeit ist genau Halbzeit für Roland Werner. Die Neueinteilung des Kulturlandes ist nun abgeschlossen. «Wichtig ist, objektiv und neutral zu bleiben und alle gleich zu behandeln», sagt Werner, der auch Erfahrungen als Richter im Bezirk Kreuzlingen vorweisen kann. Vor allem ist er aber als Kämpfer für einen liberalisierten Milchmarkt bekannt.

Die teils stark zerstückelten Grundstücke der verschiedenen Landbesitzer in Schurten sollten in möglichst zusammenhängende und qualitativ gleichwertige Grundstücke zusammengeführt werden. «Das Schwierigste sind die Emotionen», sagt Werner. Die Betroffenen hätten oftmals



Bild: Silvan Meile

Roland Werner, Präsident der Güterzusammenlegung, informiert in der Hörnlhalle über den Zwischenstand.

über Jahrzehnte eine Beziehung zu ihrem eigenen Grund und Boden aufgebaut. «Auch kommen allfällige Unstimmigkeiten unter Nachbarn sofort zum Vorschein», sagt Roland Werner. Er hat Verständnis, dass all das zu Problemen führt. «Es muss am Schluss aber für alle stimmen», sagt er. Kompromisse sind unumgänglich.

Ein Fall vor Verwaltungsgericht

An die 40 Verhandlungen mit Einsprechern hätten er und sein Team bisher geführt. Alle hätten

sie persönlich besucht, um sich vor Ort ein Bild über die entsprechenden Anliegen zu machen. Als Verantwortliche der Güterzusammenlegung müssten sie aber auch aufpassen, dass jene, die sich nicht lautstark wehren, keine Benachteiligung erfahren. «Es muss für alle fair sein», sagt Werner. Mit einem Fall musste sich das Verwaltungsgericht befassen, stützte aber den Entscheid der Korporation.

500 Hektaren Kulturland sind bis jetzt neu vermessen und strukturell bereinigt. Als nächste

Teiletappe stehen nun die rund 250 Hektaren Wald in diesem Gebiet an. Werner und sein Team informierten diese Woche an einer Orientierungsversammlung rund 60 anwesende Waldbesitzer in der Hörnlhalle über das weitere Vorgehen. Sämtliche Waldparzellen werden nun erfasst und nach transparenten Kriterien geschätzt. Ab 1. Mai herrscht deshalb eine Schlagsperr im Wald von Schurten. Erst im Jahr 2020 soll die Güterzusammenlegung Schurten definitiv abgeschlossen sein.

Schurten Neue Strukturen

Bei Schurten fanden auf einer Fläche von 750 Hektaren keine Grundbuch-Vermessungen statt. Die Verhältnisse des Gebiets mit vielen Einzelhöfen veränderten sich in den vergangenen Jahrzehnten durch aufgebundene Landwirtschaftsbetriebe und Zupacht und Zukauf von Kulturland anderer.

1999 Der Gemeinderat prüft eine Güterzusammenlegung Schurten. Es folgen Abklärungen und Vorarbeiten. Das Land soll in diesem hügeligen Gebiet neu verteilt und erschlossen werden.

2007 Der Regierungsrat genehmigt das Projekt. Bund und Kanton stellen Beiträge in Aussicht. Die Gemeindeversammlung Fischingen heisst ebenfalls einen Kredit gut. Die Kosten sind auf 15 Millionen Franken veranschlagt. Die Gemeinde soll sich mit 1,25 Millionen Franken beteiligen

2008 Gründungsversammlung: 120 der 143 Eigentümer sagen Ja zur Güterzusammenlegung. Alle Betroffenen werden zwangsweise Mitglied.

2009 Vermessungsarbeiten und Aufnahme bestehender Grundstücksgrenzen starten.

2011 Die Planungsphase endet. Erste Strassenbauten beginnen. Für 12 Millionen entstehen 6 Kilometer neue Strassen, 41 Kilometer werden saniert.

2012 Der Thurgau wird kleiner. Im Rahmen der Güterzusammenlegung Schurten tritt der Kanton Thurgau zwei Hektaren Land an den Kanton Zürich ab.

2014 500 Hektaren Kulturland sind neu vermessen und strukturell bereinigt. Eine Einsprache ging bis vor Verwaltungsgericht, blitzte dort aber ab. Die Schätzungen von 250 Hektaren Wald beginnen.

2020 Geplantes Ende der Güterzusammenlegung.

Sporthalle auf der Zielgeraden

Jahrelang war sie ein Politikum, doch nun wird die Aadorfer Dreifachturnhalle definitiv realisiert. Am Montag starten die Bauarbeiten.

OLAF KÜHNE

AADORF. Sie brauchte zwei Anläufe und einige Korrekturen. Die ursprünglich als Vierfachturnhalle an einem anderen Standort geplante Sporthalle hielt die Gemeinde Aadorf lange auf Trab. Vor einem Jahr erteilte die Stimmbewölkerung dem Bau dann an der Urne ihren Segen,

das Projekt schien auf gutem Weg. Anfang Februar brachte eine Einsprache gegen das Baugesuch dann nochmals Unruhe in die Sache. Sie wurde aber inzwischen zurückgezogen (unsere Zeitung berichtete).

«Wir sind immer noch exakt im Fahrplan und können nun am Montag loslegen», freut sich Gemeinderat und Projektleiter

Stefan Mühlemann. «Den Anfang macht die Baustelleninstallation, eine Woche später startet dann der eigentliche Aushub.»

Auf einen formellen Spatenstich habe man bewusst verzichtet, so Mühlemann. Hingegen soll Anfang Juni ein Grundstein gelegt werden, der dann auch im fertigen Bau für Besucher sichtbar sein soll.



Bild: pd

Noch ist es nur die Visualisierung der Architekten, doch im August 2015 wird die Sporthalle eingeweiht.

Gemeinde Sirnach legt das Haus der Jugend auf Eis

OLAF KÜHNE

SIRNACH. Die Pläne des Sirnacher Gemeinderates waren ambitioniert. In einem «Haus der Jugend» sollen dereinst unter anderem Tagesstruktur, Mittagstisch, Jugendtreff, Spielgruppen, Schulsozialarbeit sowie Mütter- und Väterberatung zentral unter einem Dach angeboten werden. Bereits an der Gemeindeversammlung im November 2012 bewilligten die Stimmbürger einen Planungskredit für den voraussichtlich 4,7 Millionen Franken teuren Bau.

Standort gefunden

Zu reden gab damals einzig der mögliche Standort des Hauses. Der von der Behörde angebotene Platz an der Grünaustrasse direkt neben der Sportanlage stiess an der Versammlung auf Unmut, und der Gemeinderat wurde beauftragt, weitere Varianten vorzuschlagen. Ein Jahr später, an der Gemeindever-

sammlung vom November 2013, fiel dann schliesslich der Beschluss, die Planung für das «Haus der Jugend» einige Meter südöstlich, auf der Wiese zwischen dem Schulhaus Silberweide und der Grünaustrasse, voranzutreiben.

Zahlen stimmen nicht

Doch nun kommt die Sache ins Stocken. An der Gemeindeversammlung vom 26. Mai wird der Gemeinderat den Stimmbürgern eine «einstweilige Sistierung der Planungsarbeiten» beantragen.

«Die Zahlen der Tagesstruktur Sirnach liegen massiv unter den Erwartungen», erklärt Gemeindeglied Peter Rüesch auf Anfrage unserer Zeitung. «Dabei wäre sie einer der Pfeiler des Hauses der Jugend.» Da zudem auch die finanzielle Lage angespannt sei, wolle man das Projekt vorerst auf Eis legen.

In zwei Wochen will die Gemeinde genauer informieren.